



Die schönsten Seiten des Frundsbergfestes. An lauen Sommerabenden treffen sich die jungen Leute zum Tanz und zur gemütlichen Geselligkeit in der historischen Stadt.



Nicht nur stolze Mannsbilder und fesche Weibersleut' sind beim Frundsbergfest dabei, sondern auch prächtige Tiere.

„Mein Mindelheim hält mir die Treu“

Seit 100 Jahren blickt die Statue vom Rathaus herunter - Das erste Fest nach der Jahrtausendwende mit Neuigkeiten

Mindelheim (sh)
„Ich sehe, mein Mindelheim hält mir die Treu', die es mir vor Zeiten geschworen. Es zeigt mir am heutigen Tage aufs Neu', dass nie seine Lieb ich verloren.“ So heißt eine Strophe des Gedichtes, die vor einem Jahrhundert, präzise am 26. Juli 1903, Christian J. Duerr zur Enthüllung des Frundsberg-Denkmales am Rathaus verfasst hat.

Ganz im Zeichen dieses Jubiläums stand das Frundsbergfest, das unter neuer Führung abließ. Als Nachfolger von Dr. Manfred Schmid übernahm Hermann Schuster die

Hauptlast der Organisation und warb erfolgreich für das große Fest auch im Maximilianeum in München. Kultusministerin Monika Hohlmaier war begeistert von den stattlichen Mannsbildern und sagte ihren Besuch in Mindelheim zu.

Auch das Frundsbergfest 1 nach der Jahrtausendwende war wieder ein riesengroßer Erfolg beschieden. Erstmals wurde auch der Stadtgraben in das Lagerleben einbezogen und das neue Fähnlein Ems führte sich bestens ein.

Einen besonderen Blickpunkt bei den beiden gut besuchten, schweißtreibenden Fest-

zügen bot der restaurierte Burgwagen, der aus dem Jahr 1903 stammt. Nach Entwürfen von Erwin Holzbaur und technisch umgesetzt von Hermann Schuster, fertigte die Familie Hirle den Aufbau. Wagnermeister Bartholomäus Rabus aus Buxach hatte die Räder des Wagens gefertigt, mit Eisen beschlagen von Ottmar Singer. Der Mindelheimer Bildhauer Georg Bayer versah den Mindelburgwagen mit drei Wappen der Herrschaften Rechberg, Frundsberg und Teck. Alles gefühlvoll in Gold gefasst hat es Toni Mayer. Die Grundbemalung hat Georg Weiher übernommen. Die künstlerische Ausgestaltung lag bei Hubert

Schwank, den Stoffbehang lieferte Hubert Weber und technische Hilfe leistete Heinz Kiehl.

Beschaulichkeit und Lebensfreude

Beim Frundsbergfest gab es aber nicht nur Sehenswertes, sondern auch große Portionen an Beschaulichkeit und Lebensfreude. An den lauen Sommerabenden war auch für Kurzweil gesorgt. Barbara Mende und ihr Team entführten in den „Lustgarten neuer deutscher Gesäng“ und zeigten welche Wonne bei der „Summer Wunne“ freigesetzt wurden.



Hat als Organisator seine Bewährungsprobe bestanden. Hermann Schuster



Eine Moriskengruppe, die mit Tanz und Gaukelei für allerlei Unterhaltung bei den beiden Paradezügen sorgte.



An heißen Tagen auch noch einen heißen Atem.



Der gestrenge Blick der Stadtwache ist zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung notwendig. Drohend auch die Bewaffnung.



Georg von Frundsberg, seit vielen Jahren von Herbert Kugler verkörpert. Nach dem Frundsbergfest 2003 hat er seine Rüstung endgültig ausbezogen. Im rechten Bild sind die Kerle mit den langen Speießen zu sehen.

